Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 24 (1948-1949)

Heft: 21

Rubrik: Was machen wir jetzt?

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Was machen wir jetzt?

(Aufgabe Nr. 83)

In den ersten Stunden der Mobilmachung, die durch Landungen von Luftlandetruppen im ganzen Gebiet unseres Landes erschwert werden sollte, erhält eine motorisierte Gruppe unter Führung von Wm. Enger den Auftrag, die Straße E des Bühlsees so zu sperren, daß dem Feind ihre Benützung nach jeder Richtung hin verunmöglicht wird.

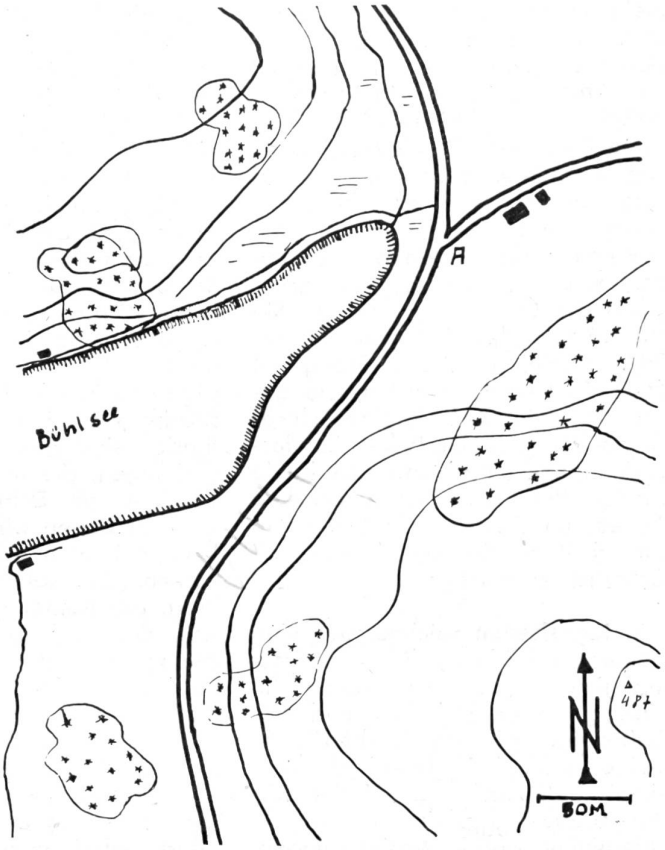
Die Gruppe besteht aus 2 Jeeps mit einer angehängten Infanterie-Kanone, 8 Mann Besatzung, die mit 1 Lmg., 2 Mp., 5 Kar., 2 Pz.-Wg.-Ausrüstungen und Handgranaten ausgerüstet sind. Zusätzlich werden der Gruppe 12 Streuminen, Sprengstoff und Zündmittel mitgegeben.

Wir treffen diese Gruppe an der Straßengabel von A, wo sie soeben von E her eingetroffen ist. Wm. Enger orientiert sich an Hand der Karte kurz über das Gelände.

Es ist Herbst. Der Himmel ist leicht bewölkt. Aus der Höhe ist bald näher, bald ferner das Brummen von Flugzeugen zu hören.

W o und w i e erfüllt Wm. Enger seinen Auftrag?

Lösungen sind bis spätestens 31. Juli 1949 der Redaktion des «Schweizer Soldats», Postfach 2821, Zürich-Hauptbahnhof, einzusenden.



Kpl. Boller rettet die Situation

(Betrachtungen zur Aufgabe Nr. 81)

Die sömmerliche Hitze scheint unseren regelmäßigen Mitarbeitern sehr zugesetzt zu haben, sind doch nur die Lösungen von drei Unentwegten eingetroffen, obwohl die gestellte Aufgabe eigentlich sehr leicht war und keine große Arbeit verursachte.

Wir haben in unserer Aufgabe Nr. 81 ein Beispiel gewählt, um zu zeigen, wie ein überlegt und initiativ handelnder Unteroffizier oft in der Lage ist, durch sein Handeln eine verworrene Situation zu retten und damit auf den ganzen Kampfverlauf entscheidenden Einfluß auszuüben. In der in unserer Aufgabe geschilderten Situation befand sich ein amerikanisches Bataillon im Kampf um Frankreich.

Der Unteroffizier am rechten Flügel erkannte die Gefahr für den Kampfverlauf, aber auch die sich seiner Gruppe bietende Möglichkeit. Er zögerte nicht lange und gab seiner Gruppe durch sein Beispiel den Befehl, ihm zu folgen. Er drang am rechten Rande des Art.-Feuers in die feindliche Waldstellung ein. Als die neben und hinter ihm liegenden Gruppen sahen, daß der Angriff der Infanterie trotz dem nicht nachlassenden eigenen Art.-Feuer rechts außen gelang, stürmten sie dieser Gruppe nach. Damit war die Situation gerettet und das Bataillon konnte seinen Auftrag dennoch gut erfüllen. Und das nur aus dem Grunde, weil ein Unteroffizier den Kopf nicht verlor.

Unsere drei Mitarbeiter kommen zur gleichen Lösung, ziehen dabei aber einen Umweg über das kleine Wäldchen an der rechten Flanke vor. Dieser Umweg ist aber unnötig, da er sich eher nachteilig auf den Kampfverlauf auswirkt und das Risiko des kühnen Entschlusses nicht kleiner, sondern eher größer wird.

Die drei Mitarbeiter sind:

Sdt. Müller Max, UOV Lenzburg;
Kan. Grandgirard Marcel, UOV Lenzburg;
Kpl. Jakober Alfred, Lugano.

Terminkalender.

27. August—4. September 1949: Freiwilliger Gebirgskurs für Of., Uof. und Sdt. der 8. Division. Kursort: Furkagebiet.
4. September 1949: Berner Waffenlauf, Bern.
10. und 11. September 1949: Regionale Artillerietage in Luzern.
24. und 25. September 1949: Freiburg kant. UO-Tage in Murten.
25. September: Sommer-Armeemeisterschaften in Bern.
2. Oktober 1949: Orientierungslauf in Kreuzlingen.
9. Oktober: Felddienstl. Wettkampf des thurg. Kantonalverbandes in Steckborn.
9. Oktober 1949: 5. Zentralschweiz. Militärwettmarsch Altdorf.
23. Oktober 1949: 4. Schweizerische Militärradmeisterschaft im Mannschaftsfahren in Muri (AG).

Der bewaffnete Friede

(Fortsetzung.)

Die Uniform der SZIT-Rekruten besteht aus einem Arbeitsanzug (Ueberkleid) und einer Militärmütze, die dem russischen Modell sehr ähnlich sieht. Die Waffen bestehen meist aus russischen Tokarev-Automaten und Handgranaten, wobei die Ausbildung an Panzerfäusten und Sprengmitteln miteinbezogen wird. Große Bedeutung wird dem Nacht- und Nahkampf, wie auch der Sabotageausbildung beigemessen. Nach den gemachten Beobachtungen erweist sich die Disziplin als sehr streng. Der Verkehr mit der Zivilbevölkerung und der Besuch von Wirtschaften ist verboten. Einige Ausbildungslager wurden als «Jugend-Erholungsheime» getarnt.

Der Partisanenbund selbst führte unlängst im Raume des Plattensees einen länger dauernden Kurs durch, der nach militärischen und politischen Zielen ausgerichtet war. Die Mitglieder dieses Partisanenbundes, die aus Mädchen und Burschen bestehen, fielen vor allem durch große Marschübungen auf. Sie waren neben einer einheitlichen, blauen Uniformmütze mit Pistolen bewaffnet und übten sich auch im Handgranatenwerfen. Eine der politischen Bewährungsproben bestand unter anderem darin, daß sie an dienstfreien Tagen in Zweiergruppen die benachbarten Dörfer besuchen mußten, um die Bauern für den Kommunismus zu gewinnen. Die Schulung in der kommunistischen Ideologie, in der Geschichte des russischen Partisanentums und in den Erfahrungen der Partisanenkämpfe, gehört mit zum obligatorischen Unterricht.